

Seeuferanlage Pfäffikon

Autor(en): **B.J. / I.N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 9: **Festivitäten : Hannover, Venedig, London**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seeuferanlage Pfäffikon

Dank einer fortschrittlichen Gemeindepolitik wird das «natürliche» Seeufer mit erheblichem Aufwand öffentlich gemacht. Die verschiedenen neuen Funktionen wie Festplatz, Baden, Landesteg, Promenade, Parking, Biotop werden geschickt in eine rationale Gestalt überführt. Die Einheitlichkeit von Sprache und Mitteln bewirkt eine grosse Bestimmtheit bei gleichzeitiger klarer Abgrenzung gegen die Natur. Wird auf dem angrenzenden Areal Steinfabrik die projektierte Überbauung realisiert und das Ende des Spazierweges mit dem Ort verbunden, so wird die Uferanlage, wie vorgesehen, ein Teil des Dorfes sein. B.J./I.N.

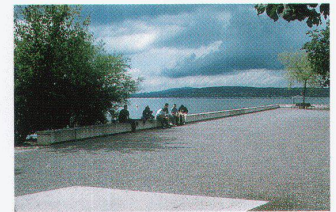


Situationsplan des Gesamtprojektes

Promenade mit dreireihiger Lindenbepflanzung

Übergangszone zwischen Promenade und Naturschutzbereich

Halbinsel mit peripherem Schiffsteg



Unterdorf, Pfäffikon SZ

Architekten
Vetsch, Nipkov Partner, Zürich

Mitarbeiter
K. Gfeller

Spezialisten
A. K. Sintzel + B. Kurz Architekten
(Neubau Badegebäude), Marc Ryf
Architekt (Umbau Clubhaus)

Wettbewerb: 1989

Bauzeit: 1990/91 und 1998/99

Die Seeuferanlage ist Teil eines Gesamtkonzeptes der Gemeinde Freienbach. Es galt, auf einem ehemals zerstückelten Gelände die Schiffsanlegestelle, den Festplatz und die Badeanstalt neu zu gestalten. Granitpflasterungen in Schlossnähe wechseln nun ab mit Baumkuben und Wiesenflächen. Der ausgebaut

Dorfbach begleitet die Fusswegachse am Freibad vorbei und bildet einen starken Kontrast zum geschwungenen Seeufer. Durch ein verwildertes Waldstück wird der Schiffsteg erreicht.

Anschliessend an die Seeanlage konnte die Gemeinde weitere Ufergrundstücke erwerben. Die zentralen

Zonen (Platz, Hafen und Clubhaus) dienen intensiveren Nutzungen, die Promenade bildet mit kubisch-kastenförmig formierten Linden den Übergang zu den ruhigeren Zonen. Ein über Holzstege begehbare Naturschutzbereich führt zum ausgedehnten Naturschutzgebiet Frauenwinkel.

V.N.P